

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 144.

Halle, Dienstag den 24. Juni

1862.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. Juni 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

Kassel, Sonnabend d. 21. Juni, Abends. Sicherem Vernehmen nach ist es dem General-Staatsprokurator von Dehn-Rotfeller gelungen, ein Ministerium aus entschiedenen Anhängern der 1860er Verfassung zu Stande zu bringen. Die Depesche sollen vom Kurfürsten heute Nachmittag vollzogen worden sein, die neuen Minister die ersten Maßnahmen bereits berathen haben. Das neue Ministerium besteht aus: General-Staatsprokurator von Dehn-Rotfeller Finanzen und auswärtige Angelegenheiten, Justizrath Pfeiffer Justiz, Geheimrer Regierungsrath von Stierberger in Schmalkalden Inneres, Obristlieutenant von Osterhausen Krieg. Eine landesherrliche Verordnung ist unter der Presse. Der Kurfürst will nächsten Montag seine Reise antreten. In der Stadt herrscht die größte Aufregung.

Kassel, Sonntag d. 22. Juni, Nachmittags. Ein so eben erschienenen Extrablatt der „Kasseler Zeitung“ meldet die Entlassung des bisherigen Ministeriums, sowie die Ernennung der Herren von Dehn-Rotfeller, Pfeiffer, von Stierberger und von Osterhausen zu Ministerialvorständen, und theilt mit, daß die Wiederherstellung der 1831er Verfassung mit dem Wahlgesetze von 1849 genehmigt sei.

Turin, Sonntag d. 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Massari das Ministerium darüber, ob es gegründet sei, daß die Regierung sich an der mexikanischen Expedition betheiligen werde. Mazzini erwiderte, daß die Regierung eine solche Absicht niemals gehabt habe und daß eine desfallige Forderung an dieselbe niemals gestellt worden sei. Sollte dies indes geschehen, so werde sie dem Interesse des Landes gemäß handeln. — Garibaldi wird sich, wie versichert wird, heute Abend zu Genua einschiffen, um nach Caprera zu gehen.

Paris, Sonntag d. 22. Juni. Der heutige „Monteur“ sagt: Sobald die bedauerlichen Ereignisse in Belgrad zu Konstantinopel bekannt geworden waren, sandte das Gouvernement an den Kommandanten der Citadelle den Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen. Ahmed Effendi ist beauftragt worden, Untersuchung nach Belgrad gesandt worden. Der Gouverneur der Citadelle ist durch Kaschid Pascha ersetzt worden.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Nach einer Erklärung seitens des Finanzministers in der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat die Regierung gegen die Annahme des Hagen'schen Antrags, die Etats-Ueberschreitungen eines Jahres gefordert von der allgemeinen Rechnung sofort in der nächsten Session den beiden Häusern zur Genehmigung vorzulegen, nichts einzuwenden. Der unausbleibliche Konflikt zwischen dem Hause der Abgeordneten und der Regierung scheint danach von dieser immer weiter hinausgeschoben werden zu sollen; bei der Militärfrage wird er sich schwerlich umgehen lassen, da die Stimmung in den Kreisen der Abgeordneten sich nach dieser Richtung hin immer mehr befestigt.

Der bereits erwähnte Abänderungsvorschlag des Abg. Hagen zu dem Antrage der Budget-Commission in Bezug auf die rechtsseitige Vorlegung des Budgets liegt jetzt im Wortlaut vor: „Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats eines jeden Jahres muß dem Hause der Abgeordneten in der ordentlichen Session des vorhergehenden Jahres (Art. 76 der Verfassung) spätestens bis zum 1. März zur Berathung vorgelegt werden. Im Falle einer früher stattfindenden Vertagung oder Schließung des Landtages wird der Entwurf des Etats den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses dennoch bis zum 1. März zugestellt. Im Falle einer Auflösung des Abgeordnetenhauses ist der Entwurf dem neuen Abgeordnetenhause spätestens innerhalb vierzehn Tage nach der Eröffnung desselben vorzulegen.“

Dem linken Centrum ist noch beizuzählen der Abg. Jüngken, so daß diese Fraction 96 Mitglieder hat. — Die Druckfaden des Hauses der Abgeordneten führen jetzt die Bezeichnung „7te Legislaturperiode 1. Session 1862.“

Die Unterrichtscommission des Hauses der Abgeordneten befürwortet 32 Petitionen, welche die Stolze'sche Stenographie als fakultativen Unterrichtsgegenstand in die höheren Lehranstalten eingeführt zu sehen wünschten, sowie daß sie die Stenographie (ohne indes für ein besonderes System sich zu entscheiden) als fakultativen Unterrichtsgegenstand in die höheren Lehranstalten einzuführen für nützlich und ausführbar erklärt.

Herrn v. d. Heydt's Bestreben, wo möglich jedem Conflict mit dem Abgeordnetenhause auszuweichen, tritt täglich deutlicher hervor. Wir möchten damit sogar sehr auffallend freundliches Benehmen in der Freitags-Sitzung in Beziehung bringen. Er verließ den Ministerisch und bewegte sich zum ersten Male in den Reihen der Fortschrittspartei, um Gespräche mit Behrend, Faucher, Michaelis und andern anzuknüpfen.

Somit stehen die Abgeordneten der liberalen Partei oder vielmehr die Abgeordneten überhaupt in gar keiner persönlichen Berührung mit den Ministern. In früheren Sessionen, zur Zeit der Schwere

rin und Watow, gaben die Mitglieder des Hauses ihre Karten bei den Ministern ab und nahmen dann Einladungen zu Dinern und Soupers an. Das ist diesmal nicht der Fall; Ministerium und Abgeordnetenhaus stehen sich völlig fremd gegenüber. (M. 3.)

Die „Stern-Ztg.“ beschäftigt sich heute mit einem lebhaften Tadel der Amendements, durch welche das Haus der Abgeordneten den Entwurf über das Postwesen verändert hat. Beinahe sieht es so aus, als wolle das Ministerium das Gesetz nun aufgeben, oder es wenigstens dem Herrenhause überlassen, jene lästigen Amendements wieder auszumergen.

Die „Kreuz-Ztg.“ adoptirt folgende Aeußerungen der „Berliner Revue“ über die gegenwärtige Situation:

„Es bleiben dem Ministerium nur zwei Wege offen: entweder sämmtliche Forderungen der Fortschrittspartei zu erfüllen und dadurch einem Ministerium Waldes die Bahn zu ebnen; oder aber sich offen und rückhaltslos auf die konservative Partei zu stützen, deren Majorität im Herrenhause, auch wenn wir bloß die Zahlen ins Auge fassen, mindestens ebenso bedeutend ist, wie die Majorität der Demokratie im Abgeordnetenhaus. Den ersten Weg wird das Ministerium niemals einschlagen, dafür bürgt uns seine ehrenwerte und monarchische Gesinnung; wir räumen uns aber gleichfalls darüber nicht, daß es bei Ausföhrung des Entschlusses, den zweiten zu wählen, ihm nicht an Hindernissen fehlen wird. Aber darüber, sollten wir meinen, kann das Ministerium in diesem Augenblicke sich keine Illusionen mehr machen, daß bei der jetzigen Lage der Dinge eine schwanfende und unsichere Politik, eine Politik, welche die Freunde in ihrer Wirksamkeit lähmt, die Monarchie in die äussersten Gefahren bringen und jedenfalls dazu beitragen muß, daß dieselbe ihrer kostbaren Besitztümer, der Macht und des Ansehens ihres Königs, ihrer sämmtlichen durch die Geschichte übernommenen Traditionen immer mehr verlustig wird. Das Ministerium hat offen erklärt, daß es diese Gefahren erkannt hat und daß es sie zu beseitigen gedenkt, und wir hoffen daher, daß es in dieser vielleicht letzten und entscheidenden Stunde, welche die Politik der Fortschrittspartei ihm noch zur Wahl übrig läßt, die große Aufgabe, zu welcher es von Sr. Majestät dem Könige ausdrücklich berufen ist, auf dem einzig möglichen Wege, durch ein enges Zusammengehen mit der konservativen Partei nämlich, mit Nachdruck verfolgen wird.“

Ueber die Stellung Preußens zu der augenblicklichen Lage in Kurhessen, darf folgendes als verbürgt angesehen werden. Zu Anfang der vorigen Woche war der commandirende General des IV. Armeecorps, welcher zum Befehlshaber der beiden in Marschbereitschaft gestellten Armeecorps bestimmt worden, in Berlin anwesend und wurde vom Könige in längerer Audienz empfangen. Hier stattete der General zunächst Bericht über die bisherige Ausführung der Ordre ab und empfing sodann Weisung über die allmähliche Zurücknahme der Maßregel; diese letztere sollte jedoch frühestens am 23. d. M. (also morgen) beginnen, wenn nicht Gegenbefehl erfolge. Gleichzeitig ließ man in Kassel wissen, daß bis zum 21. mit Bestimmtheit eine Entscheidung in Betreff des neuen Ministeriums erwartet werde. In Folge dessen wurde die Abreise des Kurfürsten aufgeschoben und die Neubildung des Ministeriums beschleunigt; wie weit durch die Ausführung derselben unser gutes Preußen sich für befriedigt hält — bleibt abzuwarten. (Heute, Sonntag, verbreitete sich hier das Gerücht, daß in Folge der Nachricht aus Kassel, es sei ein reactionäres Ministerium gebildet worden, von hier aus Befehl zum sofortigen Vorrücken unsrer Truppen nach Hessen gegeben sei.)

Die in Düsseldorf erscheinende „Niederrheinische Volks-Zeitung“ meldet vom 22. d. M.: „Es ist heute Nacht die Truppen des VII. Armeecorps telegraphische Ordre erteilt, in den nächsten drei Tagen gegen die heffische Grenze vorzurücken. Die berufenen heffischen Bände an der hiesigen Verbindungsbahn müssen innerhalb 24 Stunden wieder aufgerichtet sein. Das 16. Infanterie-Regiment marschirt bereits morgen aus Hamm, die heffische Kavallerie am Dienstag, die Infanterie am Mittwoch.“ (Wie wir vernehmen, haben auch die Truppen des IV. Armeecorps die Ordre zur Marschbereitschaft erhalten.)

Inzwischen meldet ein Telegramm (s. zu Anfang d. Nr.), daß das neue reactionäre Ministerium in Kurhessen nicht nur die liberale Verfassung von 1831 wieder herstellen, sondern noch über Preußens Forderungen hinausgehen will, indem es sich für das Wahlgesez von 1849 erklärt hat. So glaube der Kurfürst Preußen eine Nale gebreht zu haben. Wenn jetzt die preußische Regierung an den neuen reactionären Ministern wegen ihrer Vergangenheit Anstoß nehmen sollte, so wird er auf das gleiche Verhältnis in Preußen hinweisen.

Die feudalen Blätter ergreifen auf das offene, um nicht zu sagen: auf das schamloseste, Partei für den Kurfürsten von Hessen, der in ihren Augen seinen Kurhut auch von Gottes Gnaden hat, und gegen die preußische Regierung. Die neueste Nummer der Berliner „Revue“ schimpft aufs Neue gegen die Verfassung von 1831 und das Wahlgesez von 1849 als Ausgebirnen der Revolution, und schlägt vor, in Kassel zu deren Wiederherstellung ein Strafjuden-Ministerium einzusetzen, da Christenmenschen sich zu einem so schmutzigen Geschäfte nicht bergehen könnten!

In dem neuesten Nathusius'schen Blatte findet sich eine Vertheidigung des Kurfürsten, der das Fürstrecht gegen das Parlamentswesen vertheidigt, doch findet auch Hr. v. Nathusius, der Mädchen-erzieher am Harze, an dem Kurfürsten manches zu rügen. Man höre! Der Kurfürst hat die Fürstpflicht, eine ebenbürtige Ehe zu schließen, und das Gottesgebot, seine Abgeschiedene zu freien, seinen Neigungen hintenangesezt.“ — Weiter hat Hr. v. Nathusius an dem Kurfürsten nichts auszuweisen.

Von gewisser Seite wird jetzt mit allen Kräften daran gearbeitet, den Geh. Rath v. Winter aus seiner Stellung zu verdrängen, der, sich einem Vernehmen nach, zu den wenigen Personen gehört, welche dem Könige stets ehlich und offen über die Lage der Dinge und die Volksstimmung in Stadt und Staat berichtet.

Die vielen Krankheitsfälle in unserem Heere sollen die besondere Aufmerksamkeit in höheren Kreisen erregt haben, noch mehr aber die zahlreichen Selbstmorde. Da über diese mannichfache Gerüchte umlaufen, soll für die Zukunft Anordnung getroffen sein, um in jedem einzelnen Fall sorgfältig die Beweggründe festzustellen.

**Wien, d. 20. Juni.** In der heutigen Sitzung des Herrenhauses, bei Berathung des Budgets für das Departement des Auswärtigen, vertheidigte Cardinal Rauscher die Unabhängigkeit der weltlichen Macht des Papstes. Der Minister des Auswärtigen, Graf v. Rechberg, stimmte ihm bei, indem er an Israels Aeußerung im englischen Parlamente über die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit des Papstes erinnerte. Das Concordat, bemerkte Graf Rechberg, gestatte allerdings Abänderungen, jedoch nur in Uebereinstimmung mit dem Papste.

## Stalien.

Dem „Esprit Public“, dem häufig inspirirten französischen Wochenblatt, geht aus Rom die Mittheilung zu, daß die französischen Ultramontanen und Gallicaner sich bei der Adress-Berathung nicht bloß bekämpften, sondern die ersteren sich unter Louis Beullor's Leitung den letzteren, die Bischof Dupanloup und der Erzbischof von Bourges, Mgr. de la Tour d'Auvergne führte, so unangenehm machten, daß sie sich eine Weile sträubten, Biseman's Adressentwurf zu unterzeichnen. Die Gallicaner hatten bekanntlich eine kleine Anerkennung für den Schutz, den Frankreich dem Papste geleistet, in die Adresse bringen wollen und haben nun, nachdem Beullor und Biseman dieses hintertrieben, bei Lavalette ihre Absichten-Karten abgegeben, um zu zeigen, daß sie, obwohl eifrige Katholiken, doch gute Franzosen seien. Mgr. Dupanloup wurde hierauf vom französischen Gesandten zum Diner eingeladen. Wie der „Independance Belge“ geschrieben wird, hat der Papst den Prälaten beim Abschiede Vorstich empfohlen und gerathen, eifrig für die weltliche Gewalt zu wirken, doch alles zu vermeiden, was einem directen Auftreten gegen die Regierung des Kaisers Napoleon ähnlich sehe; Lavalette aber hat geäußert, die römische Curie schicke, wie Simfon die Füchse mit Feuerbränden in die Erntefelder der Philister, die Prälaten nach Frankreich heim. In Rom hat diese Bemerkung Glück gemacht. Was Franz II. anbetrifft, so geht er nicht nur nicht von Rom fort, sondern das Banditenwesen soll von Neuem beginnen. Schon ist Croco wieder mit vierzig Veritonen und etwa zwanzig Mann zu Fuß im Felde erschienen und hat sich mit Nino-Nanco vereinigt. Vorkünftig sehen diese Ritter der Restauration besonders Pferde, um alle in den Sattel zu kommen.

Wenn die „Independance“ gut unterrichtet ist, so werden dem Legitimisten-Congresse in Luzern, der unter Vorstich des Grafen Chambord im Palais der vertriebenen Herzogin von Parma stattfindet, auch die vertriebene Königin-Witwe von Neapel und die Gemahlin Franz II. anwohnen.

In Belgiate fand eine Unterredung zwischen den Mitgliedern der Actions-Partei, die zu Garibaldi halten, und den einflussreichsten Mitgliedern der Ausschüsse des Emancipations-Vereins statt. Garibaldi hatte den Vorstich bei diesen Beratungen, die auf eine Verständigung der extremen Fractionen mit den besonnenen und für Zuwartung gestimmten Freunde Garibaldi's abzielten, aber dem Vernehmen nach das gewünschte Resultat nicht erreichten.

Ein Telegramm aus Turin vom 20. Juni meldet: Die Anwesenheit Garibaldi's in Turin giebt zu verschiedenen Gesprächen Anlaß. Die Aktionspartei hätte Garibaldi zu der Erklärung aufgefordert, ob er mit ihr oder mit der Regierung es halten wolle. In Folge dieser Art von Aufforderung hätte Garibaldi in einer Privat Sitzung der Führer der Emancipations-Gesellschaft seinen Rücktritt als Präsident derselben erklärt.

## Rußland und Polen.

**St. Petersburg, d. 21. Juni.** (Tel. Dep.) Der heilige „Russische Invalde“ enthält einen kaiserlichen Befehl, welcher die Schließung sämmtlicher Militär-Sonntagschulen wegen Verbreitung falscher Lehren und wegen Verluhrs der Berleitung zum Treubruche, gebietet. Auch ist die Zulassung fremder Individuen in die Kasernen verboten.

**Von der polnischen Grenze, d. 21. Juni.** (Tel. Dep.) Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage ist das Bureau des Kriegs-Gouverneurs aufgehoben worden. Die Pässe für das Ausland werden von der Regierungs-Commission des Innern erteilt, und statt auf russischen, auf polnischen Formularen ausgefertigt. Die Civilrechte der Israeliten sind publizirt worden.

## Turkei.

**Bucharest, d. 20. Juni.** (Tel. Dep.) Der Confeils-Präsident Barbo Catargi wurde heute beim Austritte aus der Sitzung der Kammer durch zwei Pistolenschüsse meuchlings getödtet. Der Thäter ist unbekannt.

**Belgrad, d. 20. Juni.** (Tel. Dep.) Gestern sind zwei die Post aus Konstantinopel begleitende Posttakaren von Pferdekrächtern ermordet worden. Das Landvolk plünderte hier in den letzten Tagen. Das Standrecht ist proklamirt.

## Amerika.

**New-York, d. 10. Juni.** In Memphis sind große Baumwoll-Vorräthe verbrannt worden. Die dänische Regierung hat sich erboten, sämmtliche Negere ihrer Herren abzukaufen, sie nach Saint-Croix zu führen und nach dreijährigem Lehrlingsstande dort frei zu erklären. Seward hat sich nicht ermächtigt gefunden, diesen Vorschlag anzunehmen, und will denselben dem Kongresse vorlegen. — Wie verlautet, begehrt die Regierung vom Kongresse eine neue Ausgabe von Schatzscheinen im Belaufe von 150 Millionen Dollars.

Die „Europa“ bringt Nachrichten aus Newyork vom 12. d. Einem Gerüchte zufolge wären die Conföderirten auf ihrem Marsche von Knoxville nach Nashville von den Bewohnern Kentuckys unterstüzt worden. — Das Projekt zur Emission von Schatzscheinen im Betrage von 150 Millionen ist dem Kongresse vorgelegt worden. — General Mac Cellan hat Verstärkungen erhalten.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das der Kirche zu Zscherben gehörige Ackerstück von 6 Morgen 165 □ R. soll vom 1. October c. ab anderweit auf 6 Jahr oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **Mittwoch den 25. Juni 1862**

**Nachmittags 3 Uhr** in dem **Weichmann'schen** Gasthose anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 4. Juni 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krotzig.**

In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Schale** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Kontur-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 19. Juli d. J.**  
**Vormittags 12 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer keine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fiedler, Wille, Niemer, Frisch, Goedecke, Schede, von Bieren, Seeligmüller** und **Glockner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Juni 1862.  
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
1. Abtheilung.

Das dem Zimmermeister **Carl Schmidt** zugehörige, im Hypothekenbuche von Zorha Bd. 4 unter Nr. 115 eingetragene Grundstück: „Ein Wohnhaus nebst Zubehör“

nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Magistratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

**3096 Rf 20 Sgr.**, soll  
am **3. September** er.  
**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Friedrich Wilhelm Faber** gehörige, unter Nr. 3 Vol. I. pag. 33 des Haus-hypothekenbuchs von Trebnitz a. C. eingetragene, und unter Nr. 3 catastrirte Erbzinsgut mit Zubehör, abgeschätzt auf **7474 Rf.**, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Karte, soll

am **1. October d. J.**  
von **Vormittags 11 Uhr** ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-

pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Zeich, den 1. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die Lehrstelle an der hiesigen Separat-Schule mit einem jährlichen Gehalte von **220 Rf** ist vacant und wollen sich qualifizierte Bewerber bis ultimo dieses Monats unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Nebra, den 14. Juni 1862.

Der Magistrat.

## Obverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Nüssen in den hiesigen Kommunal-Plantagen und auf der Hühneburg soll

**Donnerstag den 3. Juli 1862**  
**Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Von den Kaufgeldern ist mindestens  $\frac{1}{2}$  sofort im Termine, der Rest aber in den nächstfolgenden 3 Tagen zu zahlen.

Eisleben, den 17. Juni 1862.

Der Magistrat.

## Haus-Verkauf.

Im Auftrage des Maurermeister **Berner** habe ich zum öffentlich meistbietendem Verkaufe seines am Mühlberge sub Nr. 5 hier selbst belegenen Wohnhauses nebst Seitengebäude und Hof

den **4. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 16. Juni 1862.

Der Justiz-Rath  
**Niemer.**

## Auction.

**Donnerstag den 26. d. Mts. Vorm. 9 Uhr,**  
u. **Nachmitt. 2 Uhr** u. folg. Tage versteigere ich gegen **gleich baare** Zahlung wegen **Grundstücks-Verpachtung des Herrn Maschinenfabrikanten Bernau**, Schimmelgasse Nr. 6 alhier, die nicht in Pacht mit übergebenen Fabrik-Gegenstände, als:

**Maschinen** u. Ein 2pferdiger starker Cylindergöpel, eine Dampf- u. eine gr. städtische neue Brunnenpumpe, ein Paar lauber gedrehte gußeiserne Malzquetschwalzen (auch zu andern Fabrikaten passend, 2' 3" 1. 8" Durchm.), einen großen Krahn (90 Str. Tragkraft) u. **Gußwaaren**, eine gr. Partie Formtasten, gebrehte und ungebrehte Riemenheben (von 3' bis 3' Durchm.), Räder, Rohre, Hängeschiene, Schwungräder, Wagenbüchsen, Läger, Fenster u. **Werkzeuge**, gr. Schloßer-, Schmiede- u. Tischler-Werkzeuge; ferner: eine Partie Schmiedeeisen, engl. Gußstahl u. **g. Vorrath von Modellen für Eisengießereien**, als: eine vollständige 8pferd. horizontale Dampfmaschine, 1 Cylindergöpel, Riemenheben (von 3' bis 3' Durchm.), Pumpen, Feuerungen, Grabkreuze, Sitter u. (**Den 26. d. Mts. kommen sämtliche Eigenthelle** u. **den 27. d. Mts. Modelle, Hobelbänke u. Tischlerwerkzeuge** u. zur Versteigerung, dieses dem geehrten Publikum zur geneigten Kenntnissnahme.)

**J. H. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Ein Haus von 6 Stuben, Hof und 3 Ställen, welches **100 Rf** Miete jährlich einbringt, ist veränderungs halber sofort für den billigen oder festen Preis von **1200 Rf** zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr.

**400 Rf, 1000 Rf** und **2500 Rf** werden auf gute erste Hypothek sofort oder 1. Juli zu leihen gesucht durch

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Zwei große Schränke, oben zur Hälfte mit Glascheiben, inwendig mit Regalen, zu Porzellan und Glas passend, für einen Kaufmann oder Wirth sind billig zu verkaufen bei

**H. C. Kessler** in Köpchen.

## Ein Landgut

mit **72 Morgen** Feld, Holz und Wiese, inclusive Inventar, ist bei **600 Rf Anzahlung** für **13,600 Rf** zu verkaufen beauftragt

**Silmar Fuchs** in Eisenberg.

**Haus- und Materialwaaren-Geschäftsverkauf.** Veränderungshalber ist in hiesiger Gegend ein ganz neu und massiv erbautes, in einem sehr großen Dorfe und an dessen Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hof, Blumen- und Obstgarten, Stallung u. c., worin ein Materialwaaren-Geschäft schwunghaft betrieben wird, ebemöglichst aus freier Hand billig zu verkaufen und ist das Nähere hierüber bei dem Kreis-Auctions-Commissar **Mindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

## Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Brachstedt gehörige Obstnutzung soll

**Mittwoch den 25. Juni**  
**Vormittags 10 Uhr**

in dem **Laitenberger'schen** Gasthose daselbst unter vorbehaltenden Bedingungen verpachtet werden.

## Gasthofs-Verkauf.

Wegen Ableben meines Chemannes beabsichtige ich meinen hier selbst in der langen Gasse gelegenen Gasthof „zum weißen Ross“, mit Tanzsaal, Billard, Scheune, Ställen und Garten, nebst vollständigem Inventarium an Vieh, Acker-, Haus- und Wirtschafts-Geräthen, zu verkaufen. Ein Drittel der Kaufsumme kann auf Verlangen stehen bleiben. Dabei können **60—70 Morgen** Acker und Wiese käuflich oder pachtweise zugleich mit der Erndte überlassen werden. Die Gebote müssen jedoch schnellig erfolgen, andernfalls der Verkauf im Einzelnen stattfinden wird.

3örbig, d. 20. Juni 1862.

Die Wittve  
**Friederike Eppler.**

## Haus-Verkauf.

Ich bin genehnt, mein zu Möderau gelegenes Wohnhaus mit Vorgebäude und Garten aus freier Hand zu verkaufen; auch kann 1 Mrg. Pachtacker mit übernommen werden. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

**Gottlieb Herbst.**

Auf ein Gut in der Nähe von Allstedt wird eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene Wirthschafterin zum sofortigen Antritt gesucht. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung wird verlangt. — Adresse N. N. poste rest. Allstedt.

Auf Grube **Uebalt bei Wiendorf** ( $\frac{1}{4}$  Stunde von Lehdendorf) sind durch den neu eröffneten Tagesbau reine **Form- und Bäckerkohlen** vorzüglichster Qualität, a Tonne 4 Sgr., bei reichlichem Gemäße nunmehr zu haben und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

## Die Grubenverwaltung.

### Hafer-Verkauf.

Sonnabend den 5. Juli c. von früh 10 Uhr ab sollen in der Schänke zu Lossa ca. **180 Q** Hafer in Poffen zu je **1200 Rf** meistbietend verkauft werden.

Angebot pro **100 Rf 1/4 Rf** Zahlung mit  $\frac{1}{4}$  im Termine und  $\frac{3}{4}$  bei der Ablieferung, die bis zum 1. Aug. c. erfolgt sein muß.

Das Rittergut Lossa.

## Haus-Verkauf.

Mein Haus, mit schwunghafter Bäckerei und Materialhandel, soll veränderungs halber verkauft werden, wozu ergeben sich reelle Käufer einleitet der **Bäckermeister Carl Hornstein** Eoderleben bei Quersfurth, d. 17. Juni 1862.

Ein Webermeister kann in einer der bedeutendsten Tuch- u. Fabriken dauernde Anstellung erhalten durch den Kaufm. **L. F. W. Körner** in Berlin.

Zwei **Landwirthschafterinnen** (ganz selbstst.) erhalten z. 1. Juli c. Stellung d. **C. Fiedel**, Halle, gr. Steinstr. 17.



Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Die „Kreuzzeitung“ berichtet über eine am 19. Juni zu Berlin unter dem Vorsitz des Hrn. v. Blanckenburg abgehaltene dritte Generalversammlung des reactionären Preussischen Volksvereins. Beschlissen wurde, dem Vorstand Zustimmung zu erteilen, seinerseits eine Vereinigung der hervorragenden Kräfte der conservativen Partei in ganz Deutschland anzubahnen. Der Vorsitzende theilt hierauf mit, daß der Vorstand es für eine Hauptaufgabe seiner Thätigkeit angesehen habe, auf dem Gebiet materiellen Bedürfnisses zu helfen. Zu dem Ende sei ein Hypothekencreditinstitut für den ländlichen Grundbesitz gegründet worden, dessen Unterstützung er den Mitgliedern dringend empfehle. Von einer Adresse des Preussischen Volksvereins an den König nahm die Versammlung aus naheliegenden Gründen Abstand; dagegen wurden die von dem Vorstande vorgelegten Adressen an das Herrenhaus und Abgeordnetenhaus angenommen. Die Petition an das Herrenhaus lautet: „Ein hohes Herrenhaus bitten wir ganz gehorsamt, hochgeneigtest bei der königl. Staatsregierung dahin beantragen zu wollen, daß vor der beabsichtigten Veränderung der Gemeinde- und Kreisordnung zunächst eine genaue Prüfung des wirklichen Bedürfnisses in den verschiedenen Landestheilen stattfindet, resp. die Beteiligten darüber mit ihren Gutachten und Wünschen gehört werden.“ Die Petition an das Abgeordnetenhaus (welche natürlich humoristisch gemeint ist) lautet: „Ein hohes Abgeordnetenhaus bitten wir ganz gehorsamt: dem Streben der Bureaucratie, im Besondern der juristischen — mag dasselbe immerhin unter dem wohlklingenden Namen freisinniger Reformen auftreten — keinen Vorstoß leisten und auf die Ausbildung aller unserer Institutionen, in Gemeinde, Kreis und Provinz, auf dem Gebiete der Justiz und Verwaltung nur in dem Geiste wirklicher Selbstregierung und Verwaltung durch die Beteiligten selbst hinwirken zu wollen.“ Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden ist die Zahl der Mitglieder des Vereins auf 16,735 gestiegen. Die vom Verein begründete Kammer-Correspondenz, welche 50 Abonnenten hat, soll auch nach dem Schluß des Landtages nicht eingehen; der projectirte Volkskalender werde Ende dieses Monats erscheinen; bis jetzt seien 4589 Subscribenten vorhanden; der Plan eines satirischen Blattes sei nicht aufgegeben, es fehlen nur noch 1000 Abonnenten u.

Der „Königlichen Ztg.“ schreibt man aus Kopenhagen: Der Justizrat Wagener in Berlin erndet von Seiten mehrerer hiesiger Blätter für die in dem letzten Heft des „Staats- und Gesellschafts-Lexikon“ erschienene Geschichte des Herzogthums Holstein großes Lob ein — für einen deutschen Geschichtsschreiber mit Beziehung auf diesen Gegenstand ein Lob von höchst zweifelhaftem Werth. Die bei weitem große Mehrzahl der von den Provinzial-Verwaltungs- und Steuerbehörden eingeholten Gutachten spricht sich so entschieden gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer aus, daß von einem bezüglichen Antrage die Regierung wohl absehen dürfte. Was die beabsichtigte Erhöhung der Maissteuer anbelangt, so soll das Finanzministerium bereits selbst von einer solchen Erhöhung Abstand genommen, auch die Absicht haben, die Besteuerung nach dem Maisdraum überhaupt fallen zu lassen, die Steuer vielmehr auf das Fabrikat zu legen.

Bermittltes.

Gera, d. 12. Juni. Neben der 13. allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung fand auch die zweite Versammlung der Deutschen Turnlehrer hier statt. Aus den Verhandlungen ergeben sich folgende Anträge und Beschlüsse:

Die zweite Deutsche Turnlehrerversammlung erklärt: a) Es sei zur Verbesserung des Turnwesens höchst wünschenswert und notwendig, daß Turnvereinsvorstände und Schulturnlehrer allerorts in freundschaftlichen, die Sache gegenseitig fördernden Einvernehmen stehen. b) Die verammelten Deutschen Turnlehrer erklären sich mit der vom Ausschusse der Deutschen Turnvereine unternommenen Classification des Deutschen Turnwesens nicht nur einverstanden, sondern sichern auch ihre thätige Mitwirkung zu, nach dem in so fern es sich um Mittheilungen über den Betrieb des Schulturnens handelt. Die Turnlehrerverammlung erklärt sich a) gegen die neuerdings noch vorgewommene unpassende Uebersetzung der männlichen Turnübungen auf das weibliche Turnen und ist vielmehr der Meinung, daß das Turnen des weiblichen Geschlechts nur nach allgemeinen, aus seinem Naturell und seiner körperlichen Organisation geschöpften Grundgründen, namentlich in Beziehung auf Geräte, besonders zu ordnen und zu gestalten ist. b) Die Turnlehrerverammlung warnt vor Errichtung von solchen Mädchenturnvereinen, die in Einrichtung und Betrieb den Männerturnvereinen nachgebildet sind. Die Turnlehrerverammlung erkennt mit Dank und Freude die Veranlassung der Weimarerischen Regierung an, bezüglich der Einführung des pflichtmäßigen Schulturnens, und hebt die frische, lebengebende Art und Weise hervor, in welcher nach der hausmann'schen Schrift das Turnen in den dortigen Volksschulen angebahnt ist. Die Turnlehrerverammlung drückt ihre Freude aus über die Preussische Verordnung bezüglich des pflichtmäßigen Schulturnens und hofft und wünscht, daß die jetzt eintretende Periode desselben ein Uebergang sein möge zur vollen Anerkennung des Deutschen Turnwesens in Preußen. Die Turnlehrerverammlung erklärt, daß es dringend notwendig sei, daß das Turnen endlich als obligatorischer Unterrichtsgegenstand in allen Schulen Deutschlands, sowohl für Knaben und Mädchen aller Klassen, in den Lehr- und Studienplan aufgenommen werde, und daß es Pflicht jedes Turnlehrers sei, mit allen seinen Kräften bei den Behörden und der Bevölkerung dahin zu wirken, daß solches geschehe. Die Turnlehrerverammlung drückt sich dahin aus, daß der Varen ein Gerath sei, welches nun und nimmermehr dem Turnen entzogen werden könne. Die Turnlehrerverammlung empfiehlt im Anschluß an die vorjährige Versammlung wiederholt den Turnern und Turnschültern die Beachtung der Wasmannsdorfer'schen Schrift: „Vorschläge zur Einheit in der Turnsprache des Deutschen Turnens.“ Die Turnlehrerverammlung erklärt, daß die Turnlehrer durch Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Uebungen dahin zu streben haben, daß alle Altersklassen und Geschlechter sich mehr am Turnen betheiligen.

Als Ort der dritten Deutschen Turnlehrerverammlung wurde Dresden bestimmt. Die Zeit soll zwei Tage vor dem in Leipzig 1863 bevorstehenden dritten allgemeinen Deutschen Turnfest sein. — Der Vorstand des Vereins deutscher Gerber veröffentlicht ein Programm zur 16. General-Versammlung, welche am 10., 11.

und 12. Juli d. J. in Eisenach abgehalten werden wird. Der Vorstand ladet alle deutschen Fachgenossen: Gerber, Häute- und Lederhändler, so wie alle Freunde und Förderer der deutschen Leder-Industrie zu dieser Versammlung ein.

— Die „Mainzer Ztg.“ schreibt: Sage noch einer, daß Mainz keine cosmopolitische Stadt sei! Unsere Sprache ist Deutsch, unser Gesetz Französisch, unsere Regierung Hessen-Darmstädtisch, unsere Kirche Römisch, unser Gouvernement Oesterreichisch, unsere Commandantur Preussisch, unsere Garnison größtentheils Italienisch, unsere Post Thüringisch und Sächsisch, unser Gaswerk Babilisch, unser Telegraph Bairisch u.

— Staatsrath v. Heintz in München hat eine Druck- und Sekmashine erfunden und dieselbe nach London zur Ausstellung geschickt, wohin er sich auch selbst zur Erklärung des Verfahrens u. begeben hat. Genannte Maschine ist in ihrer Construction ziemlich einfach; die Typen bestehen aus ganzen Silben und Wörtern und durch äußerst sinnreiche Einrichtung der Maschine ist es bei einiger Uebung möglich, in ein paar Stunden eine Seite von gewöhnlichen Zeitungsförmern zu setzen und zu drucken. Die Typen sind von den bisherigen gänzlich verschieden und das Verfahren ähnelt dem beim Telegraphiren gebräuchlichen. Die Erlasse der Regierung von Oberbairern wurden in letzterer Zeit mit der Maschine des Hrn. v. Heintz gedruckt.

— London, d. 19. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Actionaire der Great-Ship-Company wurde über die letzte Reise des „Great-Eastern“ nach und von New-York Bericht erstattet. Das Schiff hatte auf der Hinreise 31 Kajüten- und 100 Zwischendeckspassagiere, auf der Rückreise 187 Kajüten- und Zwischendeckspassagiere und beide Reisen zusammen haben einen Ueberschuß von 317 Pfd. 9 Sch. 6 D. geliefert. Zugleich sind aber die Geldmittel der Gesellschaft von Neuem erschöpft, und um das Schiff wieder in Fahrt zu setzen, bedarf es einer abermaligen Anleihe von 4000 Pfd. Die Summe wurde im Laufe des Meetings durch Vorschüsse einzelner Actionaire zusammen gebracht.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 21. Juni.

Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft, Gerichtsschreiber wie gestern. Als Geschworene waren ausgetoscht: Gutsbesitzer Lohmeyer, Kaufmann Dejacquier, Oberamtmann Brahm er, Kaufmann Steinkert, Seifenfabrikmeister Dehner, Gasthausbesitzer Koch, Gutsbesitzer Knaauer, Justizdirektor-Factor Walther, Buchhändler Gräger, Ober-Postsekretär Grandmann, Kaufmann Seemann, Siedefactor Knarr.

Auf der Anklagebank sitzt der Fiegeldecker Griffoh Grobe aus Strenz-Naundorf wegen Meineides und sein Schwager, der Bergmann Friedrich August Fricke aus Giesleben wegen Theilnahme hieran und wegen Verhufs der Verleitung eines Jungen zum Meineide. Der Sachverhalt war folgender: Der v. Fricke hatte im Juli 1856 von dem Bergmann Hildebrand ein Haus gekauft. Nach dem Kontrakte sollte der rückständige Kaufpreis von 400 Thlr. nach Verlauf von 2 Jahren nach vorgängiger dreimonatlicher Kündigung gezahlt, bis dahin hypothekarisch eingetragen und in dieser Zeit auch die auf dem Hause stehenden Kapitalien von 680 Thlr. durch Hildebrand zur Erlösung gebracht werden. Im Jahre 1860 behauptete Fricke in einer Klage gegen Hildebrand, daß er auf jene 400 Thlr. bereits 160 Thlr. baar bezahlt habe und beantragte den Hildebrand zur Auslieferung einer löschungsfähigen Quittung über diese Summe zu verurtheilen. Hildebrand behauptete, daß der Kaufpreis eigentlich 560 Thlr. betragen, nur zum Schein und zur Erprobung von Stempel und Kosten auf 400 Thlr. angegeben, zumal er die übrigen 160 Thlr. gleich am Tage des Kaufschlusses von Fricke erhalten. Zur Unterzückung der Klage hatte sich Fricke auf das Zeugnis des Fiegeldecker Grobe und des Weibemesser Tadelburg berufen. Ersterer befandte bei seiner gerichtlichen Vernehmung zu Alieben am 13. Septbr. 1861, daß er sich in der Stube bei Fricke aufgehalten habe, als dahin ein fremder Mann, der, wie er später erfuhr, Hildebrand geheßen, gekommen sei und von Fricke 150 Thlr. auf das an ihn verkaufte Haus gefordert und dabei bemerkt habe, daß die übrigen 250 Thlr. stehen bleiben können so lange wie er lebe; hierauf habe Fricke 150 Thlr. gezahlt und der Empfänger darüber quittirt. Der Junge Tadelburg hatte bei seiner Vernehmung am 8. August 1861 zu Giesleben diese ebenfalls in seine Wissenschaft gestellte Thatsache nicht bestritten, erstien dagegen am 29. Octbr. freiwillig vor Gericht und erklärte: „er habe bei seiner ersten Vernehmung die Generalfragen nicht richtig verstanden, daher verschwiegen, daß Fricke in der That durch Verpfändungen auf sein Zeugniss einwirken versucht habe. Fricke habe nämlich durch mehrfache Ureden und durch Verpfändungen der Bewahrung einer freien Wohnung ihn zugeredet auszusagen, daß er gehört, wie gewisse Fricke und Hildebrand gesprochen wäre, daß 150 Thlr. Kaufgeld bezahlt und nur noch 250 Thlr. rückständig wären.“ Auf diese Aussage hin wurde die Untersuchung gegen Fricke, und da gegen Grobe der Verdacht eines gescheiterten Meineides schwebte, auch gegen diesen die Untersuchung eingeleitet. Grobe hat aber in dieser zweifachen, daß er in der That einen Meineid geleistet, zu dementiren aber durch Verpfändungen und Traktiren mit geistigen Getränken durch Fricke veranlaßt worden sei und daß dieser ihm ausdrücklich Anleihe gegeben, was und wie er vor Gericht auszusagen solle. Während Grobe in der heutigen Verhandlung im Allgemeinen bei diesem Geständnisse resp. Bezeugungen verbleibt, leugnet Fricke sowohl die Verleitung zu diesem Meineide als wie die Verleitung des Tadelburg. Der Junge Hildebrand jedoch behauptet, daß das Kaufgeld nicht auf 400 Thlr., sondern auf 560 Thlr. verabredet und erst 160 Thlr. darauf gezahlt seien. Der Schneider Stephan behauptet, daß Fricke selbst ihm gesagt, das Kaufgeld sei mit Hildebrand auf 550 Thlr. verabredet und 10 Thlr. wolle er noch heimlich geben, seine Frau soll nicht davon wissen. — Der Uhrmacher Bohne hat den Vertrau vermittelte und befundene ebenfalls, daß nach längeren Verhandlungen das Kaufgeld auf 560 Thlr. zwischen beiden Theilen verabredet worden sei. Ebenjo bleibt Tadelburg bei seiner Angabe, daß und wodurch ihn Fricke zur Abgabe eines falschen Zeugnisses versucht habe und mehrere andere Zeugen bestätigen, daß Grobe später Bezeugungen und Beweismittel über seinen falschen Schwur geäußert. — Es wird daher überall von der Staats-Anwaltschaft das Schuldig beantragt und die Vertheidiger, Justizrat Fritsch für Grobe und Justizrat Schere für Fricke sind auch nicht im Stande, bei der Schlichte das Nichtschuldig zu beantragen. Letzterer hebt nur hervor, daß dem Tadelburg kein besondrer Glaube beizumessen, da er sich bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung als Junge in der Prozeschade des Fricke wider Hildebrand als unzuverlässig gezeigt habe, so daß dadurch der dem Fricke zur Last gelegte Verhuf seiner Verleitung zum Meineide kaum als erwiesen erachtet werden könne. Es wird jedoch von den Geschworenen überall das Schuldig ausgesprochen und Grobe darauf wegen Meineides mit 2 Jahren, Fricke wegen Theilnahme am Meineide und Verhufs der Verleitung zum Meineide mit 4 Jahren Zuchthaus belegt.

Die zweite Verhandlung betraf den Handarbeiter Christoph Söllinger aus Gönnern, der, nachdem er bereits im September d. J. wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden war, gefänglich ist in der Nacht vom 14. zum 15. December 1861 dem Domainenpächter in Rothenburg aus dessen verschlossenen Schafstalle

ein Schaaf gestohlen zu haben, nachdem er mittelst einer Radehake die Krampe des Schloßes losgerissen und dadurch die Stallthür geöffnet hatte. Unter Annahme von mildernden Umständen wurde Söllinger zu sieben Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

(Eingefandt.)

Herwagenen. (Aus der Königs. Ztg.) Nachdem ungeachtet der energischen Gegenbestrebungen der Reaction die letzten Wahlen auch an diesem Orte in allen drei Wahlklassen in liberalem Sinne siegreich waren, ist am 22. Mai c. in hiesiger Kirche vom Kantor Neumann im Beisein des Schuldirectors, Pfarrers Baumbach, ein s. g. Frühlings-Gesang öffentlich abgehalten worden, dessen politischer Abschnitt, ohne einen Commentar hinzuzufügen, hier so folgt, wie ein Drenzeuge ihn gedächtnisgetreu niedergeschrieben hat. In die Geschichte der Kurfürsten und Könige Preußens knüpfte der Kantor Neumann folgende Katechese: Neumann: Seht, liebe Kinder, früher hätte der König im Lande allein zu befehlen. Hat er es auch jetzt? Schüler: Nein, er hat es nicht. Neumann: Wer hat seiner Regierung Schranken gesetzt? Schüler: Die Demokraten. Neumann: Was sind dies für Menschen? Schüler: Es sind Menschen, die den König verachten und am liebsten selbst herrschen möchten. Neumann: Welchen Namen haben sich die Demokraten gegeben? Schüler: Fortschrittsmänner. Neumann (sich an einen Knaben wendend): Wirst Du auch mal Fortschrittsmännchen werden? Schüler: Nein. Neumann: Warum denn nicht? Schüler: Weil die Fortschrittsmänner lauter Lügen reden und der Obrigkeit gar nicht gehorchen. Neumann: Necht mein Sohn. Diese Menschen sind die verabscheuungswürdigen auf der Welt, und der liebe Gott wolle geben, daß Ihr niemals mit dieser Sorte Menschen zusammenkommt. In dessen haben wir bei einer Gelegenheit die traurige Erfahrung machen müssen, daß sich die meisten Menschen wem angeschlossen? Schüler: Den Fortschrittsmännern. Neumann: Bei welcher Gelegenheit haben wir dies erlebt? Schüler: Bei den Wahlen. Neumann: Gut mein Kind. Welche Männer wurden hier gewählt, um wieder Männer für die Kammer zu wählen? Schüler: Lauter Demokraten. Neumann: Ist das wohl recht? Schüler: Nein. Neumann: Warum haltet Ihr dies für Unrecht? Schüler: Weil wir wissen, daß die Demokraten ganz nichtswürdige Menschen sind, welche das Recht verabsäumen und das Unrecht lieben. Neumann: Wenn Ihr nun werdet groß sein, dann werdet Ihr auch wählen müssen; welche Männer werdet Ihr wohl wählen? Schüler: Nur Conservative. Neumann: Was sind das für Menschen? Schüler: Conservative sind solche Menschen, welche stetig in die Kirche gehen und immer ruhen: mit Gott für König und Vaterland. Neumann: Gut. Wie führen aber die Demokraten? Schüler: Mit Gott gegen König, gegen Ministerium und gegen Vaterland. Neumann: Seht, liebe Kinder, wie schon Ihr das Alles behalten habet; ich freue mich, daß meine Saat nicht umsonst in eure Herzen gestreut ist. Nun sollt Ihr mir aber noch sagen, wenn Ihr einmal werdet wählen müssen, welchem Manne Ihr überhaupt eure Stimme geben würdet? Schüler (ein sechsjähriger Knabe): Ich werde meine Stimme nur dem geben, der zum Schulzenamen kommt und stetig jubelt. Neumann: Necht, mein Sohn, nur ein solcher Mann ist würdig Deiner Stimme, der in die Schule geht und hübsch liest, was der Lehrer die Kinder gelehrt hat. Inwieweit Deiner Stimme ist aber, welcher dazu lacht, als der Herr Pfarrer vor dem Wahlgeschäfte ein Vaterland betete. Warum find heute in unsere Schule keine Demokraten gekommen? Schüler: Weil sie die Schule verachten. Neumann (zu einem 12jährigen Knaben sich wendend): Du, mein Sohn, wirst es mir wohl noch besser sagen können? Schüler: Weil die Demokraten keine Kirche, keine Schule und keine Bildung haben wollen, sondern wollen, daß alle Menschen Heiden werden und dumm wie die Käber bleiben.

**Singakademie.**

Dienstag den 24. Juni Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: Chöre aus der „hohen Messe“ von Seb. Bach. Die geehrten Damen werden ersucht, sich um 5 Uhr einzufinden zu wollen. **Der Vorstand.**

**Fremdenliste.**

Eingekommene Fremde vom 21. bis 23. Juni.  
**Kronprinz.** Hr. Gen.-Lieut. a. D. Friese a. Stettin. Hr. Musik-Dir. Reimnitz a. Gem. a. Leipzig. Die Hrnn. Kaufl. Schwarzenberg a. Meerane, Kühne a. Magdeburg, Berger a. Bremen, Fischer a. Giebichen, Fußmann a. Wölbe.  
**Stadt Zürich.** Die Hrnn. Kaufl. Graf a. Gersfeld, Ludow a. Frankfurt, Wolftraus u. Stern a. Berlin. Hr. Oberst a. D. v. Hilsdorf a. Kaufschin. Hr. Privatm. Noth a. Götting. Hr. Fabrik. Walter a. Kalm.  
**Goldener Ring.** Hr. Gutshof. Verheul a. Stahfurt. Hr. Mühlhofs. Kränkel a. Berlin. Hr. Tuch-Fabrik. Trommsdorff a. Burg. Hr. Grubenbei. Walter a. Mansfeld. Die Hrnn. Kaufl. Braune a. Kassel, Leopold a. Magdeburg. Hr. Mühlhofs. Höpfer a. Schweinfurt.  
**Goldener Löwe.** Hr. Gutshof. Werner a. Frohsing. Hr. Archib. Siedel a. Kiel. Hr. Fabrik. Wigand a. Altendorf. Hr. Pastor Reimert a. Waldendorf. Hr. Insp. Schmidt a. Dypeln. Die Hrnn. Kaufl. Giesel a. Nordhausen, Reinslein a. Heidingfeld, Thumer a. Chemnitz, Böttcher a. Magdeburg, Deber a. Querbach.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Jelschold a. Friedrichsdorf. Die Hrnn. Amtl. Demler a. Rüdgen, Apelt a. Brücken. Die Hrnn. Pred. Dr. Glette a. Leichter a. Potsdam, Ulemann u. Frau a. Söllingen. Hr. Sol.-Inspr. Demler a. Stahfurt. Hr. Oberförster Knorr a. Pölsfeld. Hr. Güttenm. Selu u. Frau a. Heitfeld. Die Hrnn. Kaufl. Siemann a. Rossla, Demelius a. Singerhausen, Bouchon a. Berviers, v. Jarlessem a. Marstein, Bergmann u. Frau a. Straßburg, Hofenberger u. Rabe a. Magdeburg, Wagner a. Leipzig, Ganzert a. Gienach. Die Hrnn. Fabrik. Müller a. Berlin, Bänich a. Magdeburg. Hr. Amtm. Knauer a. Bennwitz. Hr. Reg.-Rath Schulz u. Hr. Reg.-Secr. Schalf a. Magdeburg.  
**Mente's Hôtel.** Die Hrnn. Kaufl. Löffler a. Breslau, Ziesler a. Magdeburg, Holbe a. Duedlsburg, Jarndor a. Ronneburg, Schulz a. Berlin. Zrl. Jersich a. Kelbra. Die Hrnn. Inspr. Paccius a. Frankfurt a. M., Schmarde a. Magdeburg. Hr. Ger.-Assessor v. Begonlin a. Berlin. Die Hrnn. Fabrik. Regold a. Köpzig, Weinschel a. Gröneberg, Clausinger a. Döbeln.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	22. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel
Einfdruck	329,28 Bar. L.	329,37 Bar. L.	330,02 Bar. L.	329,56 Bar. L.	
Dunstdruck	3,87 Bar. L.	4,52 Bar. L.	3,72 Bar. L.	4,04 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkett	88 pCt.	79 pCt.	88 pCt.	85 pCt.	
Luftwärme	9,0 C. Rm.	12,2 C. Rm.	8,6 C. Rm.	9,9 C. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Friedmann** hier eröffneten Konkurs sollen verschiedene der Masse zuzubehörende, meist zweifelhafte Forderungen, auf **den 12. Juli c. Vormitt. 12 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 24, unter Leitung des unterzeichneten Konkurs-Commissars öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Verzeichniß der ausstehenden Forderungen ist nebst den vorhandenen Beweismitteln in unserm Konkurs-Bureau, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausgesetzt.  
**Halle a/S., am 12. Juni 1862.**  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**  
 Der Commissar des Konkurses.  
**Freund.**

**Bekanntmachung.**

Die Ausführung des Neubaus eines Schulhauses in hiesiger Stadt soll im Termin **den 2. August c. Vorm. 9 Uhr** in Verding gegeben werden, wozu Unternehmungslustige sich einfinden wollen. Der Kostenschlag, welcher eine Höhe von 5890 Rthl. erreicht, und die Licitations-Bedingungen können täglich auf hiesigem Rathhause eingesehen werden.  
**Wettin, den 20. Juni 1862.**  
**Der Magistrat.**

**Öffentliche Vorladung.**

Nachdem der Schauspieler und Tanzlehrer **Friedrich Wilhelm Alexander Linde** aus Halle, der wider ihn hier anhängigen Untersuchung unter Bruch des Handgelöbnißes durch Entfernung von dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte sich entzogen hat, die Erörterungen über seinen späteren Aufenthalt aber erfolglos geblieben sind; so wird der Genannte öffentlich hierdurch vorgeladen,  
**den 8. Juli 1862**  
 behufs der Publication eines auf Nichtigkeitsbeschwerde der Königl. Staatsanwaltschaft gegen das bezirksgerichtliche Einstellungserkenntniß von dem Königl. Oberappellationsgericht in zweiter Instanz gesprochenen Erkenntnisses an hiesiger

Bezirksgerichtsstelle zu erscheinen, widrigenfalls dieses Erkenntniß für bekannt gemacht erachtet werden wird.

Zugleich ergetet an **Linden** hiermit weitere Vorladung.

**Dienstag den 22. Juli 1862**

**früh 9 Uhr,**

auf welchen Tag die öffentlich-mündliche Hauptverhandlung anberaumt worden ist, sich persönlich allhier einzufinden, widrigenfalls auch bei seinem Ausbleiben mit Eröffnung der Hauptverhandlung, sowie mit der Beweisaufnahme und Aburtheilung der Sache eben so, als wenn der Angeklagte gegenwärtig wäre, verfahren werden wird. Abschrift der Beweismittelliste wird für den Angeklagten bereit gehalten.

**Königlich Sächs. Bezirksgericht Annaberg,**  
 den 16. Juni 1862.

Der Vorsitzende:  
**von Beschau, G. Rath.**

**Thüringische Eisenbahn.**

Die im Jahre 1860 im Bereich der Thüringischen Eisenbahn gesunden und bis jetzt nicht zurückgeforderten Gegenstände, sowie die seit jener Zeit auf den Güterböden und den Gepäckräumen herrenlos lagernden Güter, unter denen sich auch eine Kiste mit 33 vollständig gefüllten und 14 noch zum Theil gefüllten Flaschen Rothwein befindet, sollen

**Montag den 21. Juli d. J.**

**von Morgens 8 Uhr ab**

im hiesigen Bahnhofgebäude gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Das specielle Verzeichniß der betreffenden Gegenstände kann bei der Bahnhofs-Inspection hier eingesehen werden, bei welcher auch etwaige Eigenthumsansprüche vor Beginn des Verkaufstermins geltend zu machen sind.

In der anberaumten Auction kommt auch eine Partie von ca. 150 Stück alter Schoofleder zum Verkauf, worauf wir besonders aufmerksam machen.

**Erfurt, den 18. Juni 1862.**

**Die Direction**  
**d. Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Verkauf eines schönen Landgutes.**

Ein unlängst durchaus neu und schön erbautes Landgut in fruchtbarer Gegend bei Wurzen im Königreich Sachsen, wozu ziemlich 63 Acker Feld und Wiese, sowie ein Holzgrundstück von ungefähr 20 Morgen gehören, ist mit dem vollständigen Inventarium, insbesondere der auf dem Halme stehenden Erndte, eingetretener Verhältnisse halber sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und alles Weitere auf portofreie Anfragen zu erfahren durch den Bevollmächtigten des Besitzers

**Advokat und Notar**  
**Ranisch in Wurzen.**

Ein Haus mit Materialgeschäft in einer Stadt bei Halle soll für 3000 Rthl. bei geringer Anzahlung bald verk. werden. — Das Gesch. ist bisher seit längeren Jahren schwebhaft betrieben worden und für einen jungen Kaufmann sehr empfehlenswerth. — Alles Nähere beim Agent **Martinus** in Halle a/S.

**Haus mit Dorfplatz, 2 Pferden, Geschirr, Wagen etc.** ist zu verkaufen durch **H. Kufenburg, Leipzigerstr. 13.**

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut in der Nähe von Weissenfels, mit ca. 100 Morgen Feld und Wiesen, vollständigem Inventar und schöner Erndte soll, wie es steht und liegt, für 20,000 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Eins dergl. auch ganz nahe bei Weissenfels, mit 40 Morgen Feld, schönen neuen Gebäuden, gutem Inventar soll, wie es steht, für 8000 Rthl. sofort verkauft und übergeben werden durch **August Sändel** in Weissenfels.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein Gasthof in einer Stadt, an der besten Lage, mit 80 Morg. Feld, soll mit sämmtlichem Inventar für 20,000 Rthl. verkauft werden. Auch eine Biegelei in einer Stadt, mit ca. 5 Morgen Garten, ist für 3000 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch das Agentur- und Commissions-Geschäft von **Aug. Sändel** in Weissenfels.



# Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 1. Juli cr. ab tritt auf der diesseitigen Eisenbahn ein neuer Fahrplan in nachstehender Art in Kraft:

<b>I. Richtung Halle-Bitterfeld-Berlin.</b>			
Nr. 8. Schnellzug,	3 U. 55 M. früh von Halle,	7 U. 20 M. Vorm. in Berlin.	
Nr. 9. Personenzug,	1 = 15 = Nachm. =	6 = — = Abds. =	
Nr. 10. Schnellzug,	6 = — = Abds. =	9 = 45 =	
Nr. 23. gemischter Zug,	7 = 30 =	8 = 45 =	Bitterfeld.
<b>II. Richtung Berlin-Bitterfeld-Halle.</b>			
Nr. 1. Schnellzug,	7 U. 30 M. früh von Berlin,	11 U. 10 M. Vorm. in Halle,	
Nr. 3. Personenzug,	12 = 45 = Nachm. =	5 = 45 = Nachm. =	
Nr. 4. Schnellzug,	7 = 45 = Abds. =	11 = 8 = Abds. =	
Nr. 23. gemischter Zug,	5 = 15 = früh =	6 = 35 = früh =	Bitterfeld.

Specielle Fahrpläne sind auf allen Stationen einzusehen und verkäuflich.  
Berlin, den 20. Juni 1862.

## Die Direction.

Da mein Wagen-Magazin jetzt eine große Auswahl von feinen und eleganten ganz- und halbgedeckten Kutsch-, Jagd- und leichten Droschken-Wagen darbietet, so empfehle solche zur geneigten Beachtung.  
C. Zander, gr. Ulrichsstraße Nr. 45.

Auch macht auf eine Auswahl noch ganz noble gebrauchte ganz- und halbgedeckte Kutsch- so auch Jagd- und leichte Droschkenwagen aufmerksam  
Der Obige.

# Berliner Reform,

## Organ der Volkspartei,

Redacteur: Dr. Eduard Meyen,

die freisinnigste der Berliner Zeitungen, erscheint täglich Morgens, mit Ausnahme des Montags. Bringt die neu eingegangenen telegraphischen, politischen und Handelsdepeschen, Leitartikel, politische Nachrichten aus allen Staaten, ausführliche Berliner Lokalnachrichten und Stadtneuigkeiten, eine vollständige Gerichtszeitung, Berichte über die Verhandlungen des Landtags, Notizen über Kunst, Literatur und Theater, einen Courszettel nebst Börsenbericht u. — Im Feuilleton erfolgen

### Bilder aus den Kammern.

Abonnementspreis auswärts bei allen Postanstalten innerhalb des Preuß. Staates vierteljähr. 1 R 10 Sgr., innerhalb des Deutsch. Postverbandes 1 R 18 Sgr. Empfohlen zu gef. Abonnements auf das am 1. Juli beginnende neue Quartal.

## Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr.,

aus der Fabrik von Rothe & Co. in Berlin,



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer acht färben, vom blassesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Pinzette wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gestegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Die Niederlage für Halle a/S. ist bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße 36, für Cisleben bei Herrn C. Reichel.

### Auction.

Verschiedene Haus- und Küchengeräthe sind am 28. Juni Vormittags von 10 Uhr ab am Bahnhofe Stumsdorf im Voituschen Hause meistbietend zu verkaufen.

### Wasthammel-Auction.

Dienstag d. 1. Juli cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Rittergute Neußen b. Zeitz (Haltestelle Theissen) ca. 180 Stück fette Hammel in kleinen Partien unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

### Schaf-Verkauf.

116 Stück starke Hammel,  
100 Stück große Mutter-Schaafe  
stehen von jetzt ab zum Verkauf.  
Haenichen bei Schkeuditz.

### F. Kan.

Zur Fabrication von Kirschsaff oder Apfelsaff stehen zwei sehr gute starke Pressen mit eisernen Schrauben nebst Mühle und anderem Zubehör, Alles im besten Zustande, zum Verkauf. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Zäntsch in Maschwitz.

Ein Rappe, Wallach, 12 Jahr alt, steht zum Verkauf Klausdorferstr. 18.

Ein Bulle, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen in Schlettau bei Halle Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und eine Partie Krautpflanzen sind zu verkaufen in Reideburg Nr. 18.



Eine neumilchende Kuh mit dem 3. Kalbe hat zu verkaufen

W. Volke in Schiepig Nr. 4.

Zwei junge, sehr schöne Mäus sind für den Preis von 2 Louisd'or pr. Stück zu verkaufen in Sondershausen, Bebrastr. Nr. 34.

### Mühlbaugehilfen,

aber nur tüchtig geübte, finden sofort Beschäftigung und erfahren das Nähere Promenade 5.

Lotterie-Loose bei Entor, Südenstraße 54 in Berlin.

### 2 Glasergejellen

gebrauche ich.

J. Stachelroth,  
gr. Berlin Nr. 2.

### Gesellengesuch.

6 tüchtige Stellmachergejellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Heinrich Poland, Stellmachermeister in Schaffstädt. Reisegeld wird vergütet.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat Hosiengrubenbäckerei zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen bei Carl Booch, früber C. S. Hollstein.

Fleißige Bergleute und Handarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit auf der Kohlengrube Friedrich Wilhelm II. bei Eisdorf und Teutschenthal; zu melden bei Herrn Schichtmeister Burgmann u. Steiger Kirchhoff in Teutschenthal oder bei Carl Brodtkorb in Halle.

Einem Lehrling sucht der Seilermeister Viller in Teutschenthal.

Für Rechnungs- und Buchführung wird ein unverheiratheter Mann mit 500 R<sup>r</sup> Jahresgehalt, freier Wohnung und Nebeneinkünften bei einem Etablissement auf dem Lande zu engagiren gewünscht. Nachweis: S. Winkler, Berlin, Wilhelmstr. Nr. 112.

Ein unverheiratheter Hofmeister, mit guten Kenntnissen versehen, wird auf dem Rittergute Blößen bei Merseburg gesucht.

Ein junger lediger Mensch sucht zum 1. August Stellung als Kutscher oder Hausknecht durch Agent Martinus, Erdel 12.

### Gesucht

wird zum 1. Juli ein junger Mann, der in einem Material- und Spirituosen-Geschäft gelernt hat und die Fähigkeiten besitzt, als flotter Verkäufer und zeitweiser Reisender zu fungiren. Gründliche Kenntniß der einfachen Buchführung wird verlangt. — Wo? sagen C. Hofmeister & Co. in Halle a/S.

Von einer bedeutenden Handlung (Colonialwaaren- und Cigaren-Engros-Geschäft) wird ein tüchtiger Commis für die erste Stelle unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. Auftrag: Joh. Aug. Gotsch in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Ein junger Mann von 19 Jahren, jüdischen Glaubens, welcher vom 14. Jahre das Schnittwaarengeschäft erlernt, außerdem schon 2 Jahre als Commis fungirt hat, sucht in einem Schnitt- und Mode-Waarengeschäft als Verkäufer ein passendes Engagement.  
Die Adresse ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

### Verwalter-Gesuch.

Gesucht wird ein Verwalter in gesetzteren Jahren, welcher dem Rübenbau gewachsen ist und erforderlichen Falles auch selbstständig wirthschaften kann. Zu melden auf der Zuckerfabrik Mockau b. Leipzig bei Hrn. Julius Kabitzsch.

Ein Braumeister wird zur selbstständigen Führung einer Brauerei gesucht.

Näheres auf Jco.-Offerten unter S. G. B. poste restante Sangerhausen.

Ein junges, anständiges, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenes Mädchen wünscht als Labendemoiselle Stellung. Gegenwärtig als solche fungirend, will zur Vervollkommnung sich verändern und wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Hermann Dröpper in Halle a/S.

## Großer Ausverkauf.

Nächsten Freitag den 27. Juni und folgende Tage sollen im früher Schil-ler'schen Laden, gr. Klausstraße Nr. 8, die zur Louis Schale'schen Concurs-Masse gehörigen Wein- und Spirituosen-Vorräthe, erstere in ca.

**3000 Flaschen**

feiner und feinsten Roth- und Weißweinsorten, wie Champagner, Malaga, Burgunder, Madeira, Ungar-, Portwein, Medoc, Muscat-Lünel, feine Haut Sauternes und Rheinweine u. c., letztere in Cognac, ff. Rum, Arac u. c. bestehend, zu erstaunlich billigen Preisen gegen baare Zahlung ausverkauft werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

**Ludwig Deichmann,**  
definitiver Verwalter der Masse.

## Die Pianoforte-Fabrik

von **G. Honigmann**

empfehl **Pianoforte, Pianinos und Flügel** zum Preise von 85 bis 500 *Rthl* unter üblicher Garantie.

Eine Partie bei der Inventur zurückgesetzter decor. **Porzellan- und Glas-Waaren** u. c. beabsichtige bis Ende dies. Monats zu räumen. Sie sind in der Bel-Etage m. Hauses mit aufgestellt und kann ich dieselben als äußerst billig und preiswürdig empfehlen.

Halle a/S., d. 16. Juni 1862.

**J. A. Heckert,**  
große Ulrichsstraße 59.

## Nähmaschinen

zu jeder Nadelarbeit passend, in allen Stoffen arbeitend, sowie einfache und doppelte Kettelstich-Maschinen, für Herren-, Damen Schneider und Handschuhmacher sich eignend, liefere ich im Preise von 45 bis 80 *Rthl*. Die Zahlung kann in einzelnen Raten erfolgen.

Für gute Arbeit wird garantirt. Auch führe ich alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen schnell und billig aus.

Steg Nr. 7, vis à vis der Schneidemühle des Herrn Helm sen.

**Carl Theinhardt,**



## Arom.-medic. Krönengeist von Dr. Béringuier

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalfläsch 1 1/2 Sgr.

bewährt sich als köstliches Nieswasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmitel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Nieswasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische. Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

**Kräuterwurzels-Öel** des Dr. Béringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7 1/2 Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

**Alleinverkauf für Halle a/S. bei Carl Brodkorb,** sowie auch für **Artern:** Herm. Fuchs, **Aschersleben:** D. Harwitz, **Delitzsch:** Carl Bissner, **Eisleben:** Carl Reichel, **Hettstädt:** Julius Hüttig, **Hohenmölsen:** Louis Greuner, **Merseburg:** Gust. Lots, **Naumburg a/S.:** Herm. Greuner, **Querfurt:** Robert Krause, **Sangerhausen:** Ferd. Burghardt, **Schkeuditz:** J. C. Lorieke, **Stolberg a/H.:** Herm. Bodenstedt, **Torgau:** H. W. Pöhler, **Weissenfels:** Franz Kermess, **Wettin:** Carl Schmeisser, **Wittenberg:** Louis Giese, **Zeitz:** C. F. Werner, und für **Zörbig** bei Paul Weber.

## Deutsche Reichs-Zeitung.

Die Deutsche Reichs-Zeitung, enthaltend einen politischen und einen handelspolitischen Theil, sowie ein Feuilleton von reicher Mannigfaltigkeit, erscheint auch in Zukunft täglich in unveränderter Tendenz, und so oft der vorliegende Stoff solches verlangt, mit Beilage, und wird mit den ersten Morgenposten verandt, während die nach der Ausgabe des Blattes eingehenden Nachrichten von Wichtigkeit den Lesern ohne Verzug durch Extrablätter mitgetheilt werden. Alle Mafsen der politischen Situation, alle Ereignisse und Zustände von Interesse werden in Leitartikeln und umfassenderen Abhandlungen einer eingehenden Beurtheilung und orientirenden Besprechung unterzogen. Für tüchtige und zuverlässige Originale berichtet, sowie für präcise telegraphische Correspondenzen ist in umfassendster Weise Sorge getragen, überhaupt Alles aufgeboten worden, um die Forderungen des Publikums an ein selbständiges politisches Organ von dem Umfange der „Deutschen Reichs-Zeitung“ zu erfüllen.

Bei der großen Verbreitung, welche die Zeitung über alle Theile Deutschlands, der Schweiz, der Oesterreichischen Monarchie u. s. w. gefunden, ist sie für Antikundigungen jeder Art zu empfehlen; die Spaltzeile aus der gewöhnlichen Petitschrift oder deren Raum wird mit 1 1/2 Gr. berechnet. Inserate werden, außer durch die Expedition in Braunschweig, angenommen: in Berlin durch A. Retemeyer; in Leipzig durch H. Hübner; in Altona-Hamburg und Frankfurt a. M. durch Haasenstein und Vogler; in Bremen durch E. Schlotz.

Bestellungen für das mit dem 1. Juli 1862 beginnende neue Quartal beliebe man rechtzeitig bei dem nächstgelegenen Postamt zu machen. Der Preis ist in allen Ländern, welche sich dem deutsch-oesterreichischen Postvertrage angeschlossen haben, vierteljährlich 1 1/2 *Rthl*, in Preußen (incl. der Stempelsteuer) 1 *Rthl*. 22 1/2 Sgr.

Braunschweig, im Juni 1862.

**Expedition der Deutschen Reichs-Zeitung.**

Eine große neuntündige Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Nietleben Nr. 64.

Zwei fetter Schweine sind zu verkaufen in Halle, Steinweg Nr. 48.



Berggasse Nr. 1 stehen ein Paar sehr egale, 4 und 5 Jahr alte reifarbige Pomms (Steinmassuren), ohne Abzeichen und ohne Fehler mit Geschirr und Wagen zum Verkauf.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Auf einen Concert-Flügel engl. Construction, für dessen Güte und Dauer die ausgedehnteste Garantie geleistet werden kann, erlauben sich aufmerksam zu machen

**Steingraber & Comp.**

Von meinem reich assortirten

## Cigarren-Lager

empfehle einem geehrten Publikum besonders: ff. alle Ambalema 25 Stück 7 *Sgr* 6 *Sgr*, ff. Upmann 25 Stück 9 *Sgr*, Primavera 25 Stück 10 *Sgr*, Villa Clara 25 Stück 10 *Sgr*, Antonio Munoz 25 Stück 10 und 12 *Sgr*, Silva 25 Stück 12 *Sgr*, Esmero 25 Stück 15 *Sgr*, Flor 25 Stück 15 *Sgr* in durchgehend vorzüglicher Qualität.

Halle. **Louis Irmisch.**

**Apfelwein,** à Fl. 2 1/2 *Sgr*, 14 Fl. 1 *Rthl*, id. Ank. v. 30 Dkt. 2 1/2 *Rthl*, ercl.

**Porsdorfer-** (sganz vorzügl., à Fl. 3 1/2 *Sgr*, 10 Fl. 1 *Rthl*, Anker 4 *Rthl*, ercl. Aufträge gegen Baarforderung oder Nachnahme. Berlin. **J. A. Wald,** Hansvoigteiplatz 7.

## Rettig-Bonbons

für Husten- und Brustleiden von Drescher & Fischer in Mainz, lose à 16 *Sgr* per *Rthl*, per Packet à 4 *Sgr*, per Schachtel à 5 *Sgr*.

**Rettig-Syrup** per Flasche 7 *Sgr*. Alleinige Niederlage bei

**C. Müller am Markt.**

**Neue Matjes-Heringe** in guter Qualität in Tonnen und Schöcken empfiehlt billigst **Hermann Pröpfer.**

## Crinolinen,

anerkannt bestes Fabrikat, à Stück 10 *Sgr* bis 5 *Rthl*, kann ich von heute an zum Fabrikpreis ablassen.

Schmeerstr. 33/34. **L. Mehlmann.**

## Eisen

kauft jedes Quantum **E. Wente**, „Zur goldenen Kugel.“

**Altes Kupfer und Messing** kauft **Ferd. Haasengier**, gr. Klausstr. 26.

**Täglich 10 bis 50 Kannen Milch** hat abzulassen **L. Herold.**

Gute Schiffselle sind von jetzt ab zu haben bei **W. Hirsch** in Aken an der Elbe, und liefert auf Verlangen nach allen Stationen.

## Obstverpackung.

Eine kleine mit schönen Obstsorten versehene Obstplanlage soll billig verpachtet werden. Näheres auf dem Hofe **Donnitz.**

## Gasthofs-Eröffnung.

Mit dem 28. Juni d. J. eröffne ich meinen neu eingerichteten, vor dem halle'schen Thor zu Cöthen an den von hier über Edderitz nach Lebejün und über Wülfnitz-Dohndorf nach Gönnern führenden Hauptseee belegenden **Gasthof mit Ausspann**

„zum Feldschlößchen.“

Indem ich hieron allen die gedachten Straßen passirenden Reisenden und Fuhrwerkbesitzern ergebenst Anzeige mache, bitte ich, mich recht oft mit geneigtem Zuspruch zu beehren und verspreche ich bei schnellster Bedienung für gute Speisen und Getränke stets aufs Beste Sorge zu tragen. Auch bin ich mit sehr geräumiger Stalung für Pferde versehen.

Cöthen, im Juni 1862.

Der Gastwirth **A. Göllner.**

## Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 20. Juni entriß mir der unerbittliche Tod meinen innigstgeliebten Satten, den Braumeister **Karl Werner**, in seinem 48sten Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Osterfeld, am Begräbnistage.

Alwine Werner.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 144.

Halle, Dienstag den 24. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1862.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortwährend werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Siehe Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. Juni 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

## Telegraphische Depeschen.

Kassel, Sonnabend d. 21. Juni, Abends. Sicherem Vernehmen nach ist es dem General-Staatsprocurator von Dehn: Hofkeller gelungen, ein Menden Anhänger der 1860er Verfassung. Die Rescripte sollen vom Montag vollzogen worden sein, die neuen Maßnahmen bereits berathen haben. besteht aus: General-Staatsprocurator Hofkeller Finanzen und auswärtige Rath Weiffert Justiz, Geheimrath Stierberger in Schmalkalden und von Osterhagen Krieg. Eine nung ist unter der Presse. Der Kurstag seine Reise antreten. In der Aufregung.

Kassel, Sonntag d. 22. Juni, eben erschienenen Extrablatt der „die Entlassung des bisherigen Minnenennung der Herren von Dehn: Hofkeller von Stierberger und von Osterhagen, und theilt mit, daß der 1831er Verfassung mit dem W nehmigt sei.

Turin, Sonntag d. 22. Juni, der Deputirtenkammer interpellirte rium darüber, ob es gegründet sei, an der mexikanischen Expedition b tazzi erwiderte, daß die Regierung mals gehabt habe und daß eine d dieselbe niemals gestellt worden sei schehen, so werde sie dem Interesse deln. — Garibaldi wird sich, w Abend zu Genua einschiffen, um na Paris, Sonntag d. 22. Jun tear“ sagt: Sobald die bedauerlich zu Konstantinopel bekannt geworden vernement an den Kommandanten die Feindseligkeiten einzustellen. Achmed Effendi ist behufs strenger Untersuchung nach Belgrad gesandt worden. Der Gouverneur der Citadelle ist durch Raschid Pascha erfesgt worden.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Nach einer Erklärung seitens des Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses hat die nahme des Hagen'schen Antrags, die Etats eines Jahres gesondert von der allgemeinen ächsten Session den beiden Häusern zur Geichts einzulegen. Der unausbleibliche Kon der Abgeordneten und der Regierung scheint weiter hinausgeschoben werden zu sollen; bei sich schwerlich umgehen lassen, da die Stim mer Abgeordneten sich nach dieser Richtung hin

te Abänderungsvorschlag des Abg. Hagen zu er Commission in Bezug auf die dreifache ge ts liegt jetzt im Vorklaute vor: „Der Ent- s-Stats eines jeden Jahres muß dem Hause ordentlichen Session des vorhergehenden Jah- ung) spätestens bis zum 1. März zur Berat- Im Falle einer früher stattfindenden Verta- s Landtages wird der Entwurf des Stats den etenhaus des dennoch bis zum 1. März zugestellt. g des Abgeordnetenhauses ist der Entwurf dem spätestens innerhalb vierzehn Tage nach der uliegen.“

m ist noch beizuzählen der Abg. Jüngken, Mitglieder hat. — Die Druckreden des Hau-ahren jetzt die Bezeichnung „7te Legislaturpe-

ission des Hauses der Abgeordneten befürwor- die Stolze'sche Stenographie als fakultativer die höheren Lehranstalten eingeführt zu sehen die Stenographie (ohne inbef für ein beson- scheiden) als fakultativen Unterrichtsgegenstand- den einzuführen für nützlich und ausführbar

ts Bestreben, wo möglich jedem Conflict mit auszuweichen, tritt täglich deutlicher hervor. Bei mehreren Gelegenheiten war sein auffallend freundliches Benehmen in der Freitagssitzung in Beziehung bringen. Er verließ den Ministertisch und bewegte sich zum ersten Male in den Reihen der Fortschrittspartei, um Gespräche mit Dehrend, Faucher, Michaelis und andern anzuknüpfen. — Sonst stehen die Abgeordneten der liberalen Partei oder vielmehr die Abgeordneten überhaupt in gar keiner persönlichen Berührung mit den Ministern. In früheren Sessionen, zur Zeit der Schwe-

